

Matthias Srednik

Siehe, dein König kommt!

**Ein Streifzug durch alttestamentarische Prophetie
Eine Predigt über Sacharja 9, 9-10**

**Predigt am Sonntag, den 3. Dezember 2006
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

Inhaltsverzeichnis

0	PROLOG.....	3
1	SIEHE, DEIN KÖNIG KOMMT ZU DIR!	5
2	PROPHETEN	8
3	DER GEBURTSORT JESU	10
4	DAS AUFTRETEN DES JOHANNES.....	11
5	WUNDER DES MESSIAS	12
6	DIE ABLEHNUNG DES MESSIAS UND DAS STELLVERTRETENDE OPFER.....	13
7	DER STAAT ISRAEL.....	15
8	ÜBER DEN UMGANG MIT DER MESSIANISCHEN PROPHETIE.....	16
9	DER MESSIAS KOMMT WIEDER	17
	ANHANG: LITERATURVERZEICHNIS	19

0 Prolog

Liebe Gemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,

Liebe Kinder,
Was ist ein Prophet?
Was weiß ein Prophet?
Woher weiß er das?
Kennt ihr das Lied, das wir gerade gesungen haben?

Ein altbekanntes Adventslied haben wir gerade gesungen: Tochter Zion. Die bekannte Melodie ist ja von Georg-Friedrich Händel. Die Worte, wie sie uns in dem Lied vorliegen, sind von Friedrich Heinrich Ranke. Der war ein pietistischer Theologe aus dem 19. Jahrhundert.

Aber diese Worte sind eigentlich nicht von ihm, sie sind viel älter.

An die Kinder:

Wisst Ihr, was für eine Situation in dem Lied beschrieben ist?
Kennt ihr eine Geschichte, wo die Leute dieses gerufen haben: „Hosianna, gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn!“

Diese Worte sind beim Einzug Jesu in Jerusalem gerufen worden. Eine Woche vor der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Den Sonntag, an dem wir daran besonders denken ist der Sonntag vor Ostern, der „Palmsonntag“, weil Palmzweige auf Jesu weg ausgebreitet worden sind.

Komisch, nicht? Ein Adventslied beschreibt eine Situation kurz vor Ostern!

Wer von euch kann sich denn vorstellen, warum das ein Adventslied ist?

Advent ist lateinisch und heißt Ankunft. Wir bereiten uns auf die Ankunft Jesu vor. Auf das Fest, wo gefeiert wird, dass Jesus geboren ist, Weihnachten. Und genauso, wie die Menschen in Jerusalem, die sich über Jesus freuten, freuen wir uns auf das Fest seiner Ankunft.

Mit diesem Adventslied, welches also eine Szene zu Palmsonntag beschreibt, wird es aber noch verrückter. Denn die Worte sind nicht aus einem Evangelium, wo die Szene erzählt wird, was also nach den Ereignissen aufgeschrieben worden ist, sondern diese Worte sind noch viel älter und stammen von einem Propheten, dem Sacharja. Und hier komme ich wieder zu meinen Fragen vom Anfang: Ein Prophet weiß, was später passieren wird. Sacharja hat ungefähr 500 Jahre vor Jesus gelebt und beschreibt den Einzug Jesu in Jerusalem. Ich lese diese Stelle, die zu diesem schönen Adventslied geführt hat, jetzt einmal aus der Bibel vor:

1 Siehe, dein König kommt zu dir!

Sacharja 9:

Verheißung des messianischen Friedensreiches

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.

10 Denn ich will die Wagen wegtun aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Dieser Text beschreibt, was in Matthäus 21 berichtet wird:

Jesu Einzug in Jerusalem

1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus

2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!

3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

4 Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9):

5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

7 und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf und er setzte sich darauf.

8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9 Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte: Wer ist der?

11 Die Menge aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.

Zwischen den beiden Texten liegen also 500 Jahre. Genauso wie Sacharja es vorhergesagt hat, hat es sich erfüllt.

Schon seltsam, dieser König, der auf dem Lasttier der armen Leute in Jerusalem einreitet. Ein König kommt normalerweise auf einem edlen Pferd mit großen Mengen an Soldaten in eine Stadt. Damit unterwirft er eine solche Stadt. Jesus kommt auf einem Esel und da sind noch einige weitere Charakterzüge die ihn beschreiben:

/Lüscher/:

1. Dein König kommt zu dir!

...

Normalerweise geht man zum König. Man bittet um eine Audienz. Wird sie gnädigerweise gewährt, muss man an verschlossene Tore klopfen, an Wachen und Soldaten vorbei, muss warten, die Einladung vorweisen, wird durchsucht und überprüft. Dieser König aber kommt!

Merk also auf: Eine ganz besondere Gunst, ganz spezielles Entgegenkommen wird dir erwiesen. Wenn das nicht zum Freuen ist!

2. Ein Gerechter und ein Helfer

Zog ein König in eine Stadt ein, dann war da oft nicht viel Gerechtigkeit. Er kam als Sieger. Im Gefolge marschierten drückende Steuerlasten. Die Soldaten übten Gewalt und Unterdrückung aus. Die Leute wurden zu Fronarbeit gezwungen. Wehe, wer aufmuckte oder auch nur das kleinste Vergehen beging. Alles andere als Gerechtigkeit!

Jetzt aber kommt nicht irgendein König, sondern der Sohn Gottes! Er straft auch, aber gerecht.

Er zeigt uns, dass wir mit unseren Taten nicht bestehen können.

Er reißt unsere Gerechtigkeit zu Fetzen.

Wer das erlebt, fragt erschrocken: „Wo soll ich hin?“ Die Antwort kann nur lauten: „Zu ihm, dem Richter!“ Denn er ist zugleich „der Helfer“, der für uns am Kreuz hängt. Dort macht derselbe, der uns zu Sündern machte, durch die Vergebung zu Gerechten, die vor Gott stehen können, und die aus dem Gericht gerettet werden. Darum singen wir: „Der Heiland ist geboren, freu dich du Christenheit!“

3. Arm, und reitet auf einem Esel

Dass der König kommt als Gerechter und Helfer ist schon unüblich, aber seine Armut und sein Reittier sind absolut einmalig. Nicht zu fassen und zu verstehen! Ich denke, die beiden Erkennungsmerkmale sind besondere Zeichen, die den König als den

besonderen Gottgesandten identifizieren. Am Palmsonntag wurden diese Zeichen weitgehend übersehen. Gehen uns die Augen auf dafür?

Dass er arm wird, heißt: Er hat alles für uns gegeben! Er behält nichts von seinem Reichtum für sich. „Er wurde arm um unsertwillen, damit wir durch seine Armut reich würden.“

Wenn ein König auf einem Esel einreitet, ist das ebenso auffällig. Ein Schlachtross wäre doch besser am Platz. Jesus zeigt, dass er nicht Zwang oder Krieg bringt. Der Esel ist wie der Weinstock und der Feigenbaum ein Symbol für den Frieden. Wir singen: „Welt ging verloren“, das wird uns von Jahr zu Jahr mehr bewusst. Aber dann folgt „Christ ist geboren“ und deshalb „Freue, freue dich, o Christenheit“.

Sacharja wusste also schon, dass dieser Messias Arm, ohne Gewalt, sanftmütig und als Helfer kommt. Die meisten Menschen zur Zeit Jesu warteten aber auf einen anderen Messias. Er sollte mit Macht und Herrlichkeit kommen. Er sollte ihre politischen Ziele durchsetzen. Er sollte die Römer aus dem Land werfen. Ja, von solch einem Messias ist auch bei den Propheten die Rede. Dazu komme ich später noch. Aber zunächst musste der Christus so kommen, wie er kam, als Helfer und Retter. Und jeder der sich im Alten Testament - oder wie die Juden sagen: „Im Gesetz und bei den Propheten“ – auskannte, konnte das erkennen.

Der Vers 10 zeigt uns dann noch etwas, was typisch für die biblische Prophetie ist. Scheinbar ohne weitere Trennungen stehen erfüllte und noch nicht erfüllte Vorhersagen (aus unserer Sicht) nebeneinander. Der Vers 10 beschreibt nämlich auch Zukünftiges, wenn der Herr Jesus wiederkommt und das Friedensreich auf der Erde aufrichtet.

2 Propheten

Aber ich will heute nicht nur über eine Bibelstelle sprechen, das möchte ich hier gleich erwähnen, sondern ich werde einen ganzen Strauß voller Prophezeiungen aus dem Alten Testament betrachten, die sich um den Messias drehen.

Niemand, auch nicht der aufgeklärteste Skeptiker wird heute bezweifeln, dass Jesus gelebt hat. Das ist eine historische Tatsache. Aber ist er auch der Messias, ist er Gottes Sohn?

Skeptiker haben oft behauptet, diese prophetischen Worte seien gefälscht worden. Sie seien in die Bücher des Alten Testamentes nachträglich hinzugefügt worden. So ist beispielsweise behauptet worden, Jesaja bestünde aus drei Teilen, Jesaja, Deuterjesaja und Tritojesaja, wobei das Ende des Jesajabuches (Tritojesaja) teilweise sogar als Hinzufügung aus der Zeit nach Jesu Wirken galt. Wenn man echte Prophetie nicht als möglich erachtet, muss man auch zu diesem Schluss kommen, da das Ende des Jesajabuches so eindeutige Beschreibungen vom leidenden Messias beinhaltet, dass das ja sonst nicht anders sein kann. Damit haben allerdings die Kritiker ja auch zugegeben, dass Jesaja genau Jesu Leben beschreibt.

Nun, dummerweise hat man 1948 in Qumran viele Schriftrollen gefunden, davon eine vollständige Ausgabe des Jesajabuches mit allen Kapiteln. Mit wissenschaftlichen Methoden (C14) ist bewiesen, dass diese Rollen aus der Zeit ca. 200-150 Jahre vor Christi Geburt stammen. Wenn also Jesus dort beschrieben ist, ist es echte Prophetie. Damit ist die Theorie des Tritojesaja dann vollständig aus dem Rennen geraten. Und die sich hartnäckig haltende Ansicht von Deuterjesaja (da die Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft angekündigt wurde) wird sich auch noch in Luft auflösen. Ich gehe von einem einheitlichen Jesaja-Buch aus.

Weiter hat man in Qumran den Propheten Daniel gefunden, mit seinen Visionen vom Menschensohn, die sich auch eindeutig auf Jesus beziehen. Wissenschaftlich erwiesen: Auch diese Rollen stammen mindestens aus der Zeit 200 v. Chr.

Wir haben es also mit einer Tatsache zu tun, dass in der Bibel Dinge stehen, die vorhersagen, was zu einem Zeitpunkt nach dem Niederschreiben geschehen wird,

also echte Prophetie. Solche prophetischen Stellen, die auf das Kommen des Messias hinweisen und die auch zeigen, dass Jesus es unzweifelhaft war, möchte ich euch heute nahe bringen.

3 Der Geburtsort Jesu

Der Prophet Micha hat 800 Jahre vor Jesu Geburt bereits aufgeschrieben, dass der Messias in Bethlehem geboren werden soll.

Micha 5:

1 Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Jesus ist in Bethlehem geboren. Zwar wohnten Josef und Maria in Nazareth, aber bekanntlich mussten sie ja in ihren Heimatort Bethlehem, weil ein Kaiser seine Schäfchen zählen wollte.

Merke: auch römische Kaiser sind im Plan Gottes eingewebt.

Jesaja 11,1

1 Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Erst einmal ist dieser Vers ein Hinweis auf die menschliche Herkunft des Messias als Nachkomme von David. Isai war Davids Vater.

Aber der Begriff Reis oder Spross hat noch eine andere interessante Bedeutung.

Auch an mehreren anderen Stellen des AT wird dieser Begriff Spross mit Bezug auf den Messias verwendet, so auch bei Sacharja (6. Kapitel):

12 und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt »Spross«; denn unter ihm wird's sprossen, und er wird bauen des HERRN Tempel.

Jesus wurde „Der Nazarener“ genannt oder „Jesus von Nazareth“, da er in Nazareth aufgewachsen ist. Diese Bezeichnung kommt vom hebräischen Wort „nezer“, daher konnte jeder schriftgelehrte Jude verstehen, dass mit „Jesus der Nazaräer“ eine Verbindung zu dem Wort Spross aus diesem und anderen Propheten besteht.

Dann mussten Josef und Maria nach der Geburt nach Ägypten fliehen, weil König Herodes die Kinder töten ließ.

Damit wurde eine Prophezeiung von Hosea erfüllt (Hosea 11,1):

Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

4 Das Auftreten des Johannes

Maleachi 3, 1:

Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt!, spricht der HERR Zebaoth.

Jesaja 40,3: Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!

Vor dem Auftreten des Messias sollte also ein Prophet aufstehen, der dem Messias den Weg bereitet. Dieser Prophet war Johannes der Täufer.

Interessanterweise gab es vor Johannes in Israel seit 450 Jahren keinen Propheten mehr. Sein Auftreten war also eine besondere Sensation und damit Zeichen für das Kommen des Messias.

Nicht nur das Neue Testament bestätigt das Leben des Johannes, auch nichtchristliche Historiker bestätigen, dass Johannes gelebt hat.

So bestätigt der aus dem 1. Jahrhundert stammende Geschichtsschreiber Josephus Flavius die Geschichtlichkeit Johannes des Täufers in seinem Werk „Antiquitates Judaicae“. Josephus Flavius war Jude.

5 Wunder des Messias

Jesaja 35:

4 Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.«

5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden.

6 Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme im dürrn Lande.

Der Messias sollte nicht nur als Herrscher kommen, sondern als Helfer als Retter. Blinde sehen, Lahme gehen. Johannes hatte ja im Gefängnis Zweifel bekommen. Er schickte Leute zu Jesus und ließ fragen:

Matthäus 11:

3 und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht:

5 Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;

6 und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.

Die Wunder sind nach dem Alten Testament also Zeichen, eigentlich Beweise, dass Jesus der Messias ist. Aber trotz dieser Beweise, glaubten viele nicht an ihn.

Josephus Flavius bestätigt als nichtchristlicher Historiker die Wunder Jesu: „Um diese Zeit (d.i. in der Zeit des Pilatus, 26-36 n. Chr.) stand Jesus auf, ein weiser Mensch ... er vollbrachte *wundervolle* Taten und war ein Lehrer der Menschen, die die Wahrheit gerne aufnahmen“

6 Die Ablehnung des Messias und das stellvertretende Opfer

Jesaja 52,13-53,12:

Das stellvertretende Leiden und die Herrlichkeit des Knechtes Gottes

13 Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein.

14 Wie sich viele über ihn entsetzten, weil seine Gestalt hässlicher war als die anderer Leute und sein Aussehen als das der Menschenkinder,

Mit diesem Vers wird deutlich, dass sich viele von dem Messias abgewendet haben.

15 so wird er viele Heiden besprengen, dass auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn denen nichts davon verkündet ist, die werden es nun sehen, und die nichts davon gehört haben, die werden es merken.

Im Alten Testament ist das Volk Israel das Volk des Bundes. Als Jesus gekommen ist und abgelehnt wurde, erweiterte sich dieser Bund auf alle, die an ihn glauben, auch aus den „Heiden“, d.h. den nichtjüdischen Nationen.

53, 1 Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und wem ist der Arm des HERRN offenbart?

2 Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.

Hier ist noch mal die Ablehnung durch Israel vorhergesagt. Und jetzt kommen die Verse, die das Leiden des Messias vorhersagen und das Opfer, dass er stellvertretend für und brachte.

4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.

7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.

Muss ich dazu viel sagen? Diesen Abschnitt las der Kämmerer aus Äthiopien, als er auf dem Rückweg von Jerusalem war. Nach der Erklärung des Philippus wurde er Christ.

9 Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern (*Reichen*), als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.

Selbst die Grablegung bei einem „Reichen“ wurde im Propheten Jesaja vorhergesehen. Josef von Arimathäa war dieser Reiche, der Jesus in dem neuen (teuren) Grab bestattete.

Nun noch zum letzten Abschnitt, in dem das stellvertretende Opfer des Messias vorhergesagt wurde:

10 So wollte ihn der HERR zerschlagen mit Krankheit.

Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des HERRN Plan wird durch seine Hand gelingen.

11 Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.

12 Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben, dafür dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.

7 Der Staat Israel

Nun möchte ich euch noch kurz eine Prophezeiung zeigen, die sich in unserer Zeit erfüllt hat:

Amos 9:

11 Zur selben Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und, was abgebrochen ist, wieder aufrichten und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist.

Jeremia 16:

Heil und Gericht für Israel und für die Völker

14 Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat«,

15 sondern: »So wahr der HERR lebt, der die Israeliten geführt hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte.« Denn ich will sie zurückbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

Seit dem 19. Jahrhundert kehren Juden aus aller Welt nach Palästina zurück. Am 14. Mai 1948 wurde nach über 2000 Jahren der Staat Israel wieder gegründet. Seit 63 v. Chr. war Israel unter römischer Herrschaft. Seit 70 n. Chr. lebten die Juden in der Diaspora.

8 Über den Umgang mit der messianischen Prophetie

Was will ich euch heute mit den vielen Vorhersagen aus der Bibel zeigen?

Exemplarisch habe ich anhand verschiedener Prophezeiungen aus dem Alten Testament zeigen wollen,

- dass Jesus der von den Propheten angekündigte Messias ist
- dass biblische Prophetie zuverlässig ist
- dass wir uns auf Zusagen der Bibel verlassen können

Die heute genannten Prophezeiungen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus vielen Stellen über Jesus im Alten Testament.

Diese Vergleiche können unseren Glauben stärken, da sie die Zuverlässigkeit der Bibel zeigen.

Ich würde allerdings nicht empfehlen, in Gesprächen mit Nichtchristen zu versuchen, die Bibel auf diese Art zu „beweisen“. Skeptiker werden immer Gegenargumente finden. Evangelisieren kann man nur mit dem Evangelium über die Liebe Gottes und mit der guten Nachricht, dass unsere Sünden vergeben sind. Versucht nicht, den Glauben zu beweisen. Das wollte ich heute nicht tun.

9 Der Messias kommt wieder

Zum Schluss noch eine Prophezeiung, die sich noch nicht erfüllt hat, auch aus dem Sacharja-Buch (Kapitel 12):

Klage über den Durchbohrten

9 Und zu der Zeit werde ich darauf bedacht sein, alle Heiden zu vertilgen, die gegen Jerusalem gezogen sind.

10 Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um den Erstgeborenen.

Jesus als Messias ist angekündigt worden. Es ist angekündigt worden, dass er beim ersten Kommen vom Großteil des Volkes Israel verworfen wurde. Es ist angekündigt, dass er wiederkommt. Und dann so, wie viele im Volk Israel ihn damals erwartet haben, mit Macht und Herrlichkeit.

Und davor steht dieser Vers aus Sacharja. Aus dem Volk Israel, aus den gläubigen Juden wird es viele geben, die den Messias Jeschua annehmen werden. Sie werden sehen, dass er der Messias ist, der angelehnt und „durchbohrt“ worden ist.

Diese Bewegung hat in unserer Zeit begonnen. Es gibt inzwischen immer mehr „messianische Juden“. Diese Bewegung gibt es seit ca. 1880 und daher sehen wir hier eine Prophezeiung, die sich in unseren Tagen erfüllt. Auch die Wiederherstellung des Staates Israel ist bereits im Alten Testament mehrfach voraus gesehen worden.

Diese Dinge sind Vorläufer des Wiederkommens Jesu.

Apg. 1, 11: Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Und das weiß ich aus diesen Stellen, dass unser Herr Jesus Christus einmal wiederkommen wird. Diese Gewissheit können wir haben.

Ich werde Euch jetzt nicht sagen, wann das sein wird. Davor warnt die Bibel. Nur Sekten meinen zu wissen, wann der Jüngste Tag anbricht.

Matthäus 24:

36 Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

42 Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Es kann sein, dass wir es noch selbst erleben, es kann aber auch noch sein, dass es noch hundert oder mehr Jahre dauert. Wir wissen es nicht. Auch schon Paulus erwartete Christus ziemlich bald wieder, was so ja nicht geschah. Ich will hier heute nicht spekulieren, wie es so oft getan wird.

Wichtig ist hieran, dass wir so leben, dass Jesus heute wiederkommen könnte. Wichtig ist, dass wir eine Beziehung zu ihm haben und unsere Schuld uns von ihm vergeben lassen haben. Damit an diesem Tage keine Schuld zwischen uns und ihm steht. Vor zwei Jahren sprach ich an einem Adventssonntag über das Gleichnis der 10 Jungfrauen. Wichtig war bei den Jungfrauen, dass sie die Ausdauer hatten, dass genug Öl da ist, um auf den Bräutigam lange warten zu können. erinnert ihr euch daran, was das Öl bedeutete? Öl ist in der Bibel immer ein Hinweis auf den heiligen Geist und damit auf eine feste Beziehung zu Christus.

Lebe jeden Tag so, dass Jesus wiederkommen könnte. Dann hast du dann den Grund dieser Freude:

„Tochter Zion freue dich, sieh dein König kommt zu dir!“

Das ist Adventsfreude und das ist Adventserwartung.

In einem Lied, das wir gleich singen werden, heißt es:

„Freuet Euch, ich komm mit Macht und Herrlichkeit,
blicket auf und glaubt, der Tag ist nicht mehr weit,
ich komm.“

Offenbarung 22:

20 Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. - Amen, ja, komm, Herr Jesus!

21 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

Amen.

Anhang: Literaturverzeichnis

/WuStu/: Wuppertaler Studienbibel: Der Prophet Sacharja, erklärt von Fritz Laubach, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 2. Auflage 1989.

/Lüscher/: Zum Freuen, Walter Lüscher, Brittnau, Schweiz
<http://www.glaube24.de/117-Zum%20Freuen!-Predigten.html?range=detailDataset&record=1636>, im Predigtnetz von www.glaube24.de.

/Liebi/: Erfüllte Prophetie – Messianische Prophetie – ihre Erfüllung und historische Echtheit, Roger Liebi, Telos-Paperback, Schwengeler Verlag, CH-9442 Berneck, 2. Auflage 1985.

Die hier verwendeten Bibelzitate sind der Lutherübersetzung in der Revision von 1984 entnommen (© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart).

Wenn vermerkt, sind die Zitate aus der Übersetzung Gute Nachricht (© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), der Übersetzung „Hoffnung für alle“ (© 1986 International Bible Society), der Revidierten Elberfelder Bibel (© 1992 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) oder der Wuppertaler Studienbibel (© 1984 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) entnommen.

© 2006
Matthias Srednik
42579 Heiligenhaus

<http://www.srednik.de>

<http://predigten.srednik.de>